

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Der Monat März geht dem Ende entgegen und erneut liegt eine Doppelausgabe vor Ihnen. Im April sind wir dann hoffentlich wieder im monatlichen Rhythmus. Die vielen Seiten enthalten diesmal insbesondere Informationen zu den Themen Gleichstellung, Geschlechtervielfalt, digitale Medien, aber auch, wie gewohnt, vielfältige Praxisanregungen und Veranstaltungstipps.

"22 Mio. Junge Chancen – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten" ist das Motto des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags, der gegenwärtig (vom 28. - 30. März) noch in Düsseldorf stattfindet. Die Überschrift des DJHT macht deutlich: es geht inhaltlich besonders um Beteiligung und Grundrechte von Jungen* und Mädchen*. Dies wird gerade in verschiedenen Kampagnen und Statements bundesweit deutlich (vgl. [National Coalition](#) und [DKHW](#)), so auch in der Aussage von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig zum Auftakt des DJHT: „Bisher spielen Kinder im Grundgesetz nur eine Nebenrolle. Als Hauptpersonen treten sie in unserer Verfassung nicht auf. Das müssen wir ändern.“ Geschlechtergerechtigkeit, die auch und besonders Heranwachsende betrifft, muss von verbindlichen und einklagbaren Rechten abgesichert sein. Diese ist auch eines der strategischen Ziele von Jungenarbeit. Mit unseren Maßnahmen treten wir dafür ein, dass Geschlechterverhältnisse in einer Weise gestaltet werden, dass Kinder aller Geschlechter gleiche Chancen für eine ganzheitliche Entwicklung erhalten. Jungen*arbeit zielt u.a. darauf ab, Differenzen zwischen und innerhalb der Geschlechter als gleichwertig zu betrachten und zu akzeptieren. Jungen* sind vielfältig, so auch Jungenarbeit, die mit ihrem diskriminierungskritischen Ansatz auch benachteiligte Jungen* im Blick hat. In diesem Kontext bieten wir unsere Expertise an. Nicht von ungefähr wird sich der diesjährige Fachdialog der LAGJ mit dem Thema „Jungenarbeit INKLUSIV“ befassen (vgl. FLASH Jan./Febr. 2017).

Ein Baustein unserer Angebotspalette sind Qualifizierungsangebote. Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf unseren nächsten Fachtag, der am 07. Juli in Weinstadt stattfinden wird (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE). Ich würde mich freuen, wenn Sie auch dieses FLASH mit Lust und Gewinn nutzen.

Sonnige Grüße aus der LAGJ-Werkstatt



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

LAGJ-Fachtag 2017 am 07.07. in Weinstadt: Impulse für die Jungenarbeit. Denkanstöße und Praxisbeispiele. In einem einleitenden Vortrag werden dabei Positionen der Jungenarbeit dargelegt und auf ihre aktuelle Relevanz bzw. auf gegenwärtige Herausforderungen hin befragt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, warum Jungenarbeit im Zuge von Gendermainstreaming und LSBTTIQ nicht obsolet ist und in welche Zukunft die fachliche Qualität der Arbeit mit Jungen* steuert. Wesentlicher Bestandteil des Fachtages sind 7 Workshops, in denen Jungenarbeit - bezogen auf unterschiedliche Zielgruppen und Praxisfelder - reflektiert, sowie eingeübt werden kann. Einladung und Flyer erscheinen in Kürze.

Beginn der Weiterbildung „Pädagogisches Handeln mit Tätern* sexualisierter Gewalt“ Vom 01.-03. März fand das erste von drei Modulen der o.g. neuen Weiterbildung der LAGJ im Bernhäuser Forst Filderstadt statt. An drei Tagen eigneten sich die 14 Teilnehmer*innen dabei fachliche Grundlagen zur beratenden Arbeit mit der o.g. Zielgruppe an. In einem Methodenmix aus Fachinput, Praxisübungen, biographischer Reflexion und dialogischen Elementen lernten die Teilnehmenden Grundlagen eines Beratungsdesigns und -prozesses, gleichzeitig aber auch

Täterhintergründe und -strategien, sowie notwendige Haltungen und Instrumentarien der Beratenden kennen. „Gute Täterarbeit ist effektiver Opferschutz!“, so ein Credo der erfahrenen Berater, Dr. Rainer Binkle und Urban Spöttle-Krust, die seit vielen Jahren in der Täterrückfallprävention tätig sind. Leider sehen Politik und Justiz diesen Zusammenhang nur unzureichend. Jedenfalls werden Täter* oft nur für wenige Stunden in die wenigen, dafür spezialisierten Beratungsstellen geschickt. Das entspricht nicht annähernd dem zeitlichen Bedarf für einen gelingenden Beratungsprozess von 30 – 50 Stunden.

Interessent*innen für einen nächsten Weiterbildungsdurchgang können sich an die LAGJ-Geschäftsstelle wenden. [Kontakt](#) [Flyer](#)

Arbeitstreffen für weitergebildete Jungenarbeiter* der LAGJ am 11.07. in Stuttgart-Giebel.

Zum zweiten Mal lädt die LAGJ den o.g. Adressatenkreis zu einem Fachaustausch mit WS-Charakter ein. Die Veranstaltung wird einen methodisch aufbereiteten Raum für den Austausch über Lernerfahrungen im Anschluss an die Weiterbildung zum JA anbieten. Sie gilt auch der kollegialen Beratung und dem Anknüpfen an relevante Praxisfelder der Jungenarbeit. Im Zentrum des Tages wird das Thema „Jungen*arbeit im Spannungsfeld zwischen Täter*- und Opferzuschreibungen. Was sexuell misshandelte und sexuell grenzverletzende Jungen* brauchen.“ stehen. Alle bei der LAGJ BW e.V. weiterbildeten Jungenarbeiter* können sich unter folgenden Link informieren und anmelden. [Link](#)

Was aus Weiterbildungen entstehen kann: „Männerheldinnen“ – den Blog soll „Mann* - und auch Frau* - lesen! In der Folge der Weiterbildung „Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen*“ hat eine Teilnehmerin zu Beginn dieses Jahres den Blog „Männerheldinnen“ gestartet und setzt sich auf lustvolle, wütende, nachdenkliche Weise mit Geschlechterverhältnissen und ihren Folgen für Frauen* wie auch Männer* auseinander. Jungen und Männer kommen ebenso zu Wort und reflektieren u.a. schwierige Aspekte bestehender Männlichkeitsanforderungen*. [Weiter](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

VORAB-HINWEIS von Jungen im Blick (JUB) Stuttgart: Workshop mit Reinhard Winter am 23.10. 2017. Jungen* sind in Beziehungen besonders auf Gegenüber angewiesen, die „gute“ persönliche Autorität verkörpern, denn ihr Männlich-Sein und ihre Männlichkeitsinszenierungen fordern die Autorität ihrer Bezugspersonen heraus. Wenn Jungen* „schwierig“ werden, ist das oft auf die fehlende autoritative Stabilität der Personen im Umfeld zurückzuführen. Erst im Krisenfall aktiv zu werden, ist meist schon zu spät. Gemeinsam mit der LAG Jungenarbeit organisiert JUB daher eine Tagesveranstaltung für Fachkräfte der sozialen Arbeit zum Thema: „Brauchen Jungen klare Ansagen?“, angelehnt an den Ratgeber von Reinhard Winter, der als Referent anwesend sein wird. Die Ausschreibung erfolgt in Kürze. Weitere Informationen können über JUB oder die LAGJ eingeholt werden. [JUB](#) oder [LAGJ](#)

Männer Handbuch der Stadt Stuttgart. Thematisch gebündelt sind darin eine Vielzahl an Einrichtungen, Vereine und Institutionen, die Jungen* und Männern in verschiedenen Lebensphasen und prekären Situationen zur Seite stehen, Hilfe anbieten und zu Unterstützungsangeboten einladen, aufgeführt. Enthalten sind darin auch die Stuttgarter Mitglieder der LAGJ. Dieses Handbuch, könnte auch in anderen Kommunen Nachahmung finden. [Zum Handbuch](#)

AK Jungen Mannheim organisiert „Drais ist nice“ – eine Fahrradtour mit Jungen*. Die Tour findet am 9. September für Jungen zwischen 9 und 11 Jahren statt. Eigene Fahrräder oder Helme

werden nicht gebraucht. Wer Lust hat, beim AK Jungen mitzuarbeiten oder mehr über diese und andere Aktivitäten zu erfahren findet hier einen Link: [AKJM](#) [Weitere Angebote](#)

LJR informiert: Regionale Jugendkonferenzen und Jugendlandtag 2017. Am 07. und 08.11.2017 findet der diesjährige Jugendlandtag im Landtag statt. 100 Jugendliche sind eingeladen, ihre Themen untereinander und mit Landtagsabgeordneten zu diskutieren. Im Vorfeld sind die Stadt- und Landkreise aufgefordert, regionale Jugendkonferenzen zu veranstalten. In ihnen setzen sich junge Menschen vor Ort mit ihren Themen auseinander, entwerfen Lösungen und besprechen sie mit Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker*innen. Wer sich als Jugendring oder -verband in eine Jugendkonferenz bei sich vor Ort einbringen möchte, nimmt am besten Kontakt zum kommunalen Jugendreferat auf. **Beratung bietet auch die Regiestelle beim Landesjugendring: Alexander Krickl.** [Info des LJR](#)

AUS DER BAG JUGENARBEIT

BAGJ wählt neuen Vorstand: Bei der Mitgliederversammlung der BAGJ am 01.03. fanden Vorstandswahlen statt. Als Vorstand bestätigt wurde auch Kai Kabs-Ballbach, gleichfalls Vorstand der LAGJ Baden-Württemberg. Neu im Vorstand ist Miguel Schütz aus Bayern. [Zum BAGJ-Vorstand](#)

Dokumentation des Fachtages Fachtage "Rassismus und Abwertungserfahrungen von Jungen und männlichen Jugendlichen" Organisiert wurde der Fachtage von der Fachstelle Jugenarbeit Hessen in Kooperation mit der BAG Jugenarbeit. Während des Fachtages wurden Ergebnisse einer Europäischen Vergleichsstudie (MiMen-Studie) vorgestellt, für die 282 junge migrantische Männer zwischen 16 und 27 Jahren in sieben europäischen Ländern zu ihrer Lebenssituation befragt worden waren. Die geschlechtsspezifischen Herausforderungen und Erwartungen, denen sie sich ausgesetzt sahen, standen dabei besonders im Fokus. Außerdem wurden Ansätze und Erfahrungen für die sozialarbeiterische Praxis aus rassismuskritischer Perspektive vorgestellt. [Zur Dokumentation](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Urologen starten Themenwoche Hodenkrebs vom 27. bis 31. März 2017. Männer* und gerade junge Männer* sind oft vorsorgescheu und halten sich für unverwundbar. Viele Jungen* in der Pubertät haben das Thema Hodentumor verständlicherweise noch gar nicht auf dem Schirm. Dabei stellt Hodenkrebs mit rund 4000 Neuerkrankungen die häufigste Krebserkrankung junger Männer* dar. Um sie zu erreichen geht die DGU in der letzten Märzwoche mit jeder Menge Informationen offensiv ins Netz und in die neuen Medien. Los geht es an Tag 1 mit dem Launch einer eigens entwickelten Webseite, tags drauf startet ein Video-Clip auf YouTube. An Tag 3 klären Expert*innen in Video-Interviews über Risikofaktoren, die Selbstuntersuchung und das Zweitmeinungsprojekt Hodentumor auf. Tag 4 der Themenwoche gehört einer Online-Graffiti-Aktion. Ein Experten-Chat gibt der Zielgruppe am fünften Tag Gelegenheit, eigene Fragen an die Spezialisten* zu richten. <http://www.urologenportal.de/> [Zweitmeinung Hodentumor](#)
Webseite der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen e.V.: [Jungensprechstunde](#) [Jungensprechstunde als pdf](#)

Handbuch: Return to Gender. Haltungen und Angebote zu Genderfragen in der Offenen Jugenarbeit. Das Handbuch ist eine Koproduktion von Mitarbeiter*innen der beiden österreichischen Vereine Juvivo und Bahnfrei. Sie hatten den Wunsch, verschiedene Ansätze von Genderarbeit zusammenzuführen, dabei auch Entwicklungen aus der queeren Bildungsarbeit und

"intersektionale Perspektiven" aufzunehmen. Angereichert wird das Handbuch durch zahlreiche Praxisbeispiele aus der täglichen Jugendarbeit. [Weiter](#)

planet-beruf.de. Heft 2017: SOZIAL for you 2017. Jungs in sozialen Berufen. In Interviews erzählen männliche* Azubis von ihrer Arbeit im sozialen Bereich, um Anregungen für die Motivation von Jungen* zu geben, sich für soziale Berufe zu begeistern. Das Wendeheft, enthält auch Interviews und Reportagen, in denen junge Frauen* über ihre Ausbildung in MINT- Berufen berichten. Das einmal im Jahr von der Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit, dem Jungen-Zukunftstag Boys' Day und Neue Wege für Jungs herausgegebene Magazin soll auf den Boys' Day/ Girls' Day am 27.04. vorbereiten. [Weiter](#) [Neue Wege für Jungs](#) [Kompetenzzentrum](#)

movemen – empowering male refugees. Das Projekt des Bundesforums Männer mit seiner gleichnamigen Webseite macht die vielfältigen Belange geflüchteter Jungen* und Männer* in Deutschland sichtbar. Dies geschieht auf Tagungen, in Workshops, in Diskussion und Sozialen Medien, sowie mit Fachbeiträgen, Geschichten, Videos. Die Webseite mit seiner Infothek entwickelt sich zu einem wertvollen Ressource-Pool. Mit einschlägigen Beiträgen und Materialhinweisen. [Weiter](#)

Methoden der Internationalen Jugendarbeit für Projekte mit Geflüchteten. Diese Arbeitshilfe zeigt exemplarisch wie Erfahrungen und Fachwissen aus der Internationalen Jugendarbeit in die Arbeit mit Gruppen mit jungen Geflüchteten eingebracht werden können. Die Ausführungen und Methoden mit pädagogischer Reflexion konzentrieren sich auf vier thematische Schwerpunkte: rassismuskritische, sowie diversitätsorientierte Ansätze, interreligiösen Dialog und Sprachanimation. [Weiter](#)

Bewährte Arbeitshilfe Traumapädagogik mit neuem Kapitel zum Thema „Flucht“. In der vierten Auflage ist die gefragte Arbeitshilfe „Traumakompetenz für die Kinder- und Jugendarbeit“ von Sabine Haupt-Scherer um das Kapitel „Traumatisierung von Geflüchteten und traumapädagogischen Impulsen für die Arbeit mit jungen Geflüchteten“ ergänzt worden. Die Arbeitshilfe bietet Hilfen zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen in und nach außergewöhnlichen Belastungssituationen. [Weiter](#)

Pilotprojekt: Untersuchung zu Männern* als Opfer häuslicher Gewalt startet. Die Thüringer Landesregierung das Pilotprojekt Anfang des Jahres gestartet. Es soll helfen, Lücken bei Beratungs- und Hilfsangeboten zu schließen. Konzipierung und Umsetzung des Programms soll der Verein „Vereint gegen Gewalt e.V.“ übernehmen, der sich mit dem Thema häusliche Gewalt befasst. Erste Ergebnisse erwartet das Ministerium im Frühjahr 2018. Wie viele Männer in Thüringen Opfer häuslicher Gewalt werden, ist unbekannt. Die Polizei erfasst jährlich zwischen 600 und 800 Fälle. Beraten lassen sich zu dem Thema nur etwa 50 bis 70 Männer pro Jahr. [Weiter](#)

Ernst. Das Gesellschaftsmagazin für den Mann. Glück, Fremde, Verletzlichkeit, Vater sein,...diese und viele andere Themen hat die Schweizer Männerzeitung in den vergangenen 16 Jahren journalistisch aufbereitet. Nun kommt sie mit neuem Namen und neuer Gestaltung „an den Mann“. *„In seinen Reportagen, Portraits und Analysen geht die monothematische Publikation nahe ran und stellt politische und gesellschaftliche Fragen zur Diskussion. In seinen Rubriken analysiert das vierteljährlich erscheinende Magazin mit einer Auflage von rund 4500 Exemplaren insbesondere Gleichstellungs-, Geschlechter- und Familienpolitik.“*, so beschreiben die Herausgeber das Magazin auf ihrer Webseite. [Weiter](#)

Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Die Lebenswirklichkeiten von Frauen* und Männern* unterscheiden sich auch heute noch teilweise deutlich voneinander. Das Gutachten zum Gleichstellungsbericht macht auf der Basis wissenschaftlicher Befunde konkrete Vorschläge wie Fortschritte in der tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter erzielt werden können. Die Sachverständigenkommission betont dabei ein Verständnis von Gleichstellungspolitik, das Frauen und Männer einschließt und deren Lebensverläufe im Blick hat.

[Zum Gleichstellungsbericht](#)

[Zum Themenblatt: Männer und Gleichstellung](#)

3. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Dieser dokumentiert regionale Unterschiede in der Verwirklichung von Gleichstellung in Deutschland. Die vergleichende Erfassung von wichtigen Indikatoren auf Landes- und Kreisebene ermöglicht die Abbildung des regional erreichten Standes und die Vereinbarung notwendiger nächster Schritte auf dem Weg zu einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen* und Männern*. [Weiter](#)

Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung in der Jugendarbeit in Baden-Württemberg. – Eine landesweite Studie zu den Angeboten für LSBTTIQ Jugendliche und Empfehlungen. Basierend auf einer empirischen Studie der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und des Forschungsinstituts tifs e.V. Tübingen, die zwischen Juni 2015 und Mai 2016 durchgeführt wurde, soll in dieser Broschüre Jugendarbeit für LSBTTIQ-Jugendliche in Baden-Württemberg für ein breites Publikum sichtbar und zugänglich gemacht werden. Die Darstellung und Analyse gelingender Praxis soll weitere Einrichtungen zu einer qualitativvollen Arbeit mit LSBTTIQ-Jugendlichen anregen. [Zur Broschüre](#)

Umfrage zu Hasskriminalität gegen LSBTTIQ-Menschen. *"Eine freie Gesellschaft muss allen Menschen garantieren, jederzeit an jedem Ort ohne Angst und Anfeindung verschieden sein zu können."* Mit diesem Credo starte die von VelsPol-BW (Mitarbeitendennetz für LSBT-Beschäftigte in Polizei und Justiz Baden-Württembergs). Ziel ist es, anonym konkrete Straftaten zu erfassen, die Mensch aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität erfahren musste. Mit den Ergebnissen wird die Diskussion in Baden-Württemberg über Hasskriminalität eine wichtige Basis bekommen jenseits der völlig unzureichenden amtlichen Zahlen! [Zur Umfrage](#)

Vielfalt fo(e)rdert – Ergebnisse einer Online-Befragung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug auf nicht-heterosexuelle Menschen mit Behinderung. Im Rahmen des Projektes „Vielfalt fo(e)rdert - LSBTTIQ Perspektiven in der Arbeit mit behinderten Menschen“ fand - initiiert von Plus e.V. Mannheim - im Sommer 2016 eine Online-Befragung unter Mitarbeitenden sozialer Einrichtungen, insbesondere der Wohlfahrtsverbände statt. Zum einen wurden die Bedarfe der Menschen mit Behinderungen, die Isbttiq sind, erfasst. Zum anderen wurde erfragt, ob Mitarbeiter*innen besondere Bedarfe für sich und im Umgang mit Isbttiq Menschen haben. Ergebnisse der Befragung wurden dokumentiert und Handlungsempfehlungen formuliert. [Zur Broschüre](#)

Standards und Qualitätssicherung für Psychosoziale Beratungsangebote für LSBTTIQ Menschen. Die Etablierung landesweit verfügbarer Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere (Isbttiq) Menschen in Baden-Württemberg begann im November 2015. Das mit der vorliegenden Broschüre erarbeitete grundlegende Basiswissen enthält Standards, die Berater*innen und Fachkräften in psychosozialen Feldern als Hilfestellung für ihre Arbeit mit Isbttiq Menschen dienen werden. Sie bieten zudem auch den Ratsuchenden Hilfestellung bei der Suche nach passender Unterstützung. [Zur Broschüre](#)
[Bestellmöglichkeit](#)

Neue Webseite: vielfalt-erfahrenswert.de. Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. hat eine Webseite entwickelt, auf der sich insbesondere Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, sowie Schulsozialarbeit, aber auch Eltern und Pädagog*innen, politische Akteur*innen u.a. über Materialien für eine an Vielfalt orientierte und geschlechtergerechte Bildung und Erziehung informieren können. Das Angebot auf der Internetseite (z.B. Lese-, Film-, Musik-, Fortbildungstipps) wird stetig weiterentwickelt. [Weiter](#)

Kindergartenbox zur Sexualerziehung „Entdecken, schauen, fühlen!“ wieder erhältlich. Das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung herausgegebene Medienpaket zur Sexualerziehung für Kinder im Vorschulalter unterstützt Multiplikator*innen bei der Vermittlung von Themen der Sexualerziehung. Bestellbar ist sie nur für Kindertageseinrichtungen, Träger, Kommunen o.ä. [Weiter](#)

KIM-Studie 2016 (Kindheit, Internet, Medien). Die repräsentative Studie bildet das Medienverhalten der 6- bis 13-Jährigen in Deutschland ab. Dafür wurden rund 1.200 Kinder und deren Haupterzieher*innen im Frühsommer 2016 zum Mediennutzungsverhalten befragt. Neben vielen fast identischen Parallelen bei den abgefragten Themen und Nutzungsbereichen, zeichnen sich auch Unterschiede ab: z.B. bei den Freizeitaktivitäten „draußen spielen“ (Mädchen: 39%; Jungen 46%), „Sport treiben“ (M: 14%; J: 34%); „PC-/ Konsole-/ Online-Spiele“ (M:13%; J: 30%); „Buch lesen“ (M:8%; J:1%). Ganz oben steht bei beiden Geschlechtern „Freunde treffen“ (M: 56%; J: 54%). Vorbilder suchen sich Jungen deutlich eher im Sport:43% (M: 4%), Mädchen in der Musik: 30% (J: 6 %). Auch die Nutzungshäufigkeit und inhaltliche Auswahl von Medien wurden geschlechterbewusst erhoben. [Zur Studie](#) [Zu den Graphiken der Studie](#)

Süchtig nach Computerspielen - jeder zwölfte Junge* oder junge Mann* betroffen. Die von der DAK in Auftrag gegebene Studie führt aus, dass 8,4 Prozent der männlichen* Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 12 bis 25 Jahren die Kriterien für eine Abhängigkeit erfüllen. Bei den Betroffenen verursacht die exzessive Nutzung von Computerspielen massive Probleme. So vernachlässigten die Jungen* und jungen Männer* Freunde und Familie, hätten häufig Streit mit ihren Eltern oder nahmen nicht mehr an gemeinsamen Mahlzeiten teil. Der Anteil der betroffenen Mädchen* und jungen Frauen* liegt mit 2,9 Prozent deutlich niedriger. [Weiter](#)

Das andere Leben- online sein mit Maß und Spaß. Das Online-Programm richtet sich an alle jugendlichen User, die viel im Internet unterwegs sind oder eine besondere Vorliebe für Computerspiele haben, aber aus unterschiedlichen Gründen Stress oder Ärger deswegen haben, möglicherweise bereits Suchterscheinungen zeigen. Es soll User dabei unterstützen, den eigenen Mediengebrauch sinnvoll zu gestalten und ggf. zu kontrollieren. [Weiter](#)
Zusätzlich zum Angebot für jugendliche User gibt es auch ein Multiplikator*innenprogramm, das sich an Lehr- und andere Fachkräfte, sowie Eltern richtet. [Weiter](#)

Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing?“. In der gemeinsamen Veröffentlichung von Programm Konflikt-KULTUR und der EU-Initiative klicksafe werden gezielt Interventionsmethoden für Cyberattacken und (Cyber)Mobbing vorgestellt. [Weiter](#)

Gegen Hass im Netz. Fake-News und Lifestyle-Elemente fungieren als Türöffner für menschenverachtende Propaganda. In den sozialen Medien erzielen provokante Beiträge eine hohe Reichweite. Das BMFSFJ fördert daher im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben! eine neue Webseite des Kompetenzzentrums jugendschutz.net. „Hass im Netz“ klart über politischen Extremismus auf, recherchiert zu deutschsprachigen islamistischen Angeboten, analysiert deren Jugendschutzrelevanz und wird gegebenenfalls gegen entsprechende Angebote

aktiv. Gleichzeitig beobachtet es, mit welchen Mitteln Rechtsextreme im Internet junge Nutzer*innen ködern und wird gegen Angebote aktiv, die sie gefährden oder beeinträchtigen können. [Zur Webseite](#)

Dokumentation der Fachtagung: Höhere Gewalt - Fundamentalismus und Demokratie
Fundamentalistische Strömungen gibt es in allen Religionen. Das Gewaltpotential und auch die Anzahl der Anhänger*innen sind allerdings höchst unterschiedlich. Wie soll die Gesellschaft diesen Strömungen begegnen? Die Tagung der Bundeszentrale für politische Bildung ging diesen Fragen nach. [Weiter](#)

Lebenserwartung: Wer wenig hat, ist früher tot. Laut einer Studie des Robert Koch Instituts sterben Männer, die an oder unter der Armutsgrenze leben, rund zehn Jahre früher als wohlhabende Männer. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. [Weiter](#)

Unterschriftenaktion an Verteidigungsministerin von der Leyen: Stoppen Sie die Rekrutierung von Minderjährigen! Unter 18-Jährige dürfen in Deutschland nicht wählen, sie dürfen nicht selber Auto fahren oder gewaltverherrlichende Videospiele spielen. Jungen* und Mädchen* dürfen aber mit 17 Jahren schon zur Bundeswehr gehen, dort Panzer fahren und in Techniken der realen Kriegsführung ausgebildet werden, einschließlich der simulierten Tötung. Sie bekommen dort dasselbe militärische Training wie Erwachsene, das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt ebenso wenig wie besondere Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Belästigung oder Missbrauch. 2016 rekrutierte die Bundeswehr mindestens 1946 17-jährige Jungen* und Mädchen* als Soldat*innen – ein neuer Rekordwert und fast das Dreifache der Zahl von 2011. [Zur Unterschriftenaktion](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Urwin, Jack. Boys don't cry. Identität, Gefühl und Männlichkeit. Nautilus 2017. Starre Männlichkeitsbilder beherrschen noch immer die Identifikationsangebote – sei es in Erziehung, Beruf, Werbung oder Mainstream-Medien. Stark, unbesiegbar, wild und immer auf der Gewinnerspur sollen Männer sein, ob sie wollen oder nicht. Jack Urwin hat genug davon und schreibt dieses Buch, das die längst überfällige Debatte darüber, wie eine positive, moderne Männlichkeit aussehen kann, beleben wird. [Weiter](#)

Datscher, Michaela; Hohensinner, Eva. „Mein unsichtbarer Gartenzaun“. (Eigenverlag). Ein Buch für Kinder und Erwachsene das Mut macht und respektvolle Wege im Umgang mit Gefühlen, Geheimnissen und persönlichen Grenzen aufzeigt. Zusätzlich zum Buch gibt es 25 Gefühlkarten „Familie MUG und ihre Gefühle“ als Arbeitsmaterial. [Weitere Infos und Bestellmöglichkeit](#)

Böhm, Kerstin. Archaisierung und Pinkifizierung. Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur. Transcript 2017. ›Pinkifizierung‹ und ›Archaisierung‹ zeigen sich vor allem als mit kommerziellen Interessen verbundene Strategien der Konstruktion von Geschlecht insbesondere in der Kinder- und Jugendliteratur – einem Genre, dem als Sozialisationsmedium eine besondere Bedeutung bei der Bereitstellung von Identifikationsmöglichkeiten zukommt. Durch die vorgenommene geschlechtsspezifische Adressierung werden diese Möglichkeiten auf traditionelle Vorstellungen von Geschlecht reduziert. Diese Zusammenhänge, aber auch Zuschreibungen und Mythen zu Aspekten von Weiblichkeit und Männlichkeit zeigt die Publikation auf. [Weiter](#)

Mecheril, Paul (Hg). Handbuch Migrationspädagogik. Beltz 2016. Die gesellschaftliche, soziale und individuelle Wirklichkeit Deutschlands wird grundlegend von Migrationsphänomenen geformt. Dies gilt auch für Themen und Fragen, mit denen sich die Pädagogik befasst. Mit der Migrationspädagogik hat sich eine Perspektive etabliert, mit der das Feld Bildung macht- und differenztheoretisch reflektiert wird. Das Handbuch versammelt renommierte Autor*innen, die dies mit Blick auf grundlegende theoretische Perspektiven (z.B. Hegemonie und Postkolonialismus), spezifische Differenz- und Dominanzverhältnisse (z.B. Rassismus und Kultur) sowie normative Referenzen erläutern. Dabei werden auch Geschlechterverhältnisse kritisch betrachtet. [Weiter](#)

Kimmich, Dorothee; Schahadat, Schamma (Hg.). Diskriminierungen. Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Heft 2/2016. Diese Ausgabe untersucht das soziale Phänomen der Diskriminierung. Was bedeutet Diskriminierung? Worauf basiert sie? Wie werden diskriminierende Merkmale identifiziert? Die Untersuchungen verbinden verschiedene Perspektiven, solche aus der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Psychologie, der Medizin und der Sportwissenschaft. [Weiter](#)

Stiftung Männergesundheit (Hg.) Sexualität von Männern. Dritter Deutscher Männergesundheitsbericht. Psychosozial-Verlag April 2017. Das Thema Sexualität begegnet uns überall: in Filmen und Büchern, in der Werbung, in der Presse und im Internet. Doch wie sieht es mit der sexuellen Gesundheit in Deutschland wirklich aus? Obwohl das wissenschaftliche Interesse an männlicher Sexualität in den letzten Dekaden gewachsen ist, fehlen zu vielen Aspekten belastbare Daten. Der vorliegende Bericht wirft einen aktuellen Blick auf die vielseitigen Facetten der Sexualität von Männern sowohl aus sozialwissenschaftlichen als auch aus medizinischen und gibt umfangreiche Handlungsempfehlungen. Er liefert zudem wertvolle Aufschlüsse, etwa zu den Fragen: Wie entwickelt sich Sexualität im 21. Jahrhundert? Wie vermeiden wir auf sexuelle Orientierungen bezogene Diskriminierungen? Wie können sexuelle Straftaten weiter reduziert werden? [Weiter](#)

Käppler, Susanne; Würfel, Gisela. „Der geschlechterbezogene Blick. Weder differenzblind noch differenzfixiert sein“ in: Seibold, Claudia; Würfel, Gisela (Hg.). Soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten in der Schule, Beltz Verlag 2017. Für diesen Beitrag, wurden Goran Ekmescic, Wolfgang Kramer, Olaf Jantz zu ihrer Praxis mit jungen männlichen* Geflüchteten befragt. Der Artikel zeigt, dass für eine differenzbewusste Arbeit mit Geflüchteten auf bereits erprobte Handlungsansätze der geschlechterbezogenen sozialen Arbeit zurückgegriffen werden kann. Eine Kernaussage bezieht sich darauf, dass es wichtig ist, in der Arbeit mit Geflüchteten geschlechterbezogenen Aspekten Aufmerksamkeit zu geben. [Weiter](#)

Emcke, Carolin. Gegen den Hass. S. Fischer 2016. Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und nationalistisches Gedankengut gefährden unsere Demokratie, so wie wir sie kennen. In der zunehmend polarisierten, fragmentierten Öffentlichkeit dominiert vor allem jenes Denken, das Zweifel nur an den Positionen der anderen, aber nicht an den eigenen zulässt. C. Emcke jedoch setzt auf Pluralität und macht in ihrem Essay deutlich, dass der Widerspruch dem Hass seine Grenzen aufzeigen kann und Demokratie so überhaupt erst lebendig und lebbar wird. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Digitale Jugendarbeit. Auf der gleichnamigen Fachtagung der LAG Jugendarbeit NRW hielt Torben Kohring den Vortrag „Jugendliche als Experten - Was Jungearbeiter von ihnen lernen können“. [Zum Vortrag](#)

Interreligiöse und Interkulturelle Jungenarbeit - Ein Theater- und Musikprojekt im Rahmen der Praxisentwicklung der LAG Jungenarbeit NRW. Das Erste von vielen Projekten der Praxisentwicklungsoffensive für die Arbeit mit Jungen* und jungen Männern* mit Flucht- und Migrationserfahrung der LAG Jungenarbeit in NRW ist im Dezember 2016 zum erfolgreichen Abschluss gekommen. [Zur Video-Dokumentation](#)

Gendermedizin: Wie wichtig ist der kleine Unterschied? In der Medizin galt lange Zeit der Grundsatz: Männer und Frauen werden gleich behandelt. Dabei gibt es große Unterschiede bei den Geschlechtern, die sich auf das Risiko, die Symptome und die Behandlung von Krankheiten auswirken. Das ARTE-Wissensmagazin "Xenius" ging diesen Fragen in seiner Sendung vom 03.02.2017 auf den Grund. [Weiter](#)

Einfach Mensch. Dokumentation über junge transidente Menschen. Der Film begleitet drei junge Menschen in ihrem alltäglichen Umgang mit ihrer Transidentität. In persönlichen Interviews geben sie tiefe Einblicke in ihr Leben und in ihre Gefühlswelten. Dabei schildern sie ihre Ängste, Probleme und Erfahrungen, die sie in der Schule, der Familie und im Freundeskreis im Zusammenhang mit ihrer Transsexualität erlebt haben. Der Film dient als Hilfe zur Identitätsfindung und zeigt Transidentität als etwas Allgegenwärtiges. Er soll in der Bildungsarbeit dazu dienen, Vorurteile und Ängste vor Transsexualität abzubauen. [Weiter](#)

Aber sicher. Das Musikvideo wurde im Rahmen des Zartbitter-Modellprojektes „Sichere Orte schaffen –Schutz vor sexueller Gewalt in der Jugendarbeit“ als Teil des Präventionsmaterials mit Jugendlichen produziert. [Zum Video](#)

Erklärvideo zur Bildungsprämie. Mit der Bildungsprämie, die auch bei Weiterbildungen der LAGJ (z.B. zum Jungenarbeiter*) in Anspruch genommen werden kann, erhalten Erwerbstätige mit geringem Einkommen bis zu 500 Euro vom Staat für ihre individuelle Weiterbildung. Das Video erklärt, zum einen, wie die Bildungsprämie funktioniert, und zum anderen, wie bzw. wo Interessierte sie beantragen können. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Europäischer Sozialfond (ESF) – die Klippen für Antrag und Abrechnung meistern. Die neue EU-Förderperiode 2014 - 2020 bringt erhebliche Veränderungen mit sich. Bisherige ESF-Antragsteller*innen müssen sich nun mit wesentlich strengeren Antrags- und Abrechnungsregularien auseinandersetzen. Erstantragsteller*innen sind in der Regel sogar mit den komplexen Regularien überfordert. Die Europäische Fundraising-Akademie in Berlin berät bei der Antragsstellung und bietet Tages- und Mehrtagesseminare an, um die Antragsregularien zu verstehen und Abrechnungsmodalitäten zu erleichtern. Außerdem werden Weiterbildungen, z.B. zum/zur Fundraiser*in angeboten. **Aktuell wird vom 30. Mai bis 01. Juni ein 3-tägiges ESF-Kompaktseminar angeboten.** [Weiter](#) [zum Kompaktkurs](#)

Förderfinder der Aktion Mensch. Mit über 50 Förderangeboten unterstützt die Aktion Mensch freie gemeinnützige Organisationen, um eine inklusive Gesellschaft zu ermöglichen. Der Förderfinder der Aktion Mensch ermittelt mit ein paar Klicks die passende Förderung. [Weiter](#)
Die Aktion Mensch ist die größte private Förderorganisation Deutschlands in der Kinder- und Jugendhilfe. Das gesamte Förderangebot der Kinder und Jugendhilfe stellt die Aktion Mensch am **Mittwoch, 5. April 2017, von 10 bis 11.30 Uhr in einem Online-Seminar vor.** Anja Incani und Silvia Koll aus dem Team der Kinder- und Jugendhilfe beantworten die wichtigsten Fragen: Was wird gefördert? Wofür können Zuschüsse beantragt werden? Welche Projekte haben die besten

Chancen? Das Webinar klärt alle offenen Fragen und gibt praktische Tipps für die Antragstellung.
[Weiter](#)

Förderprogramm: Vielfalt gefällt! Orte des Miteinanders. Das Programm der Baden-Württemberg Stiftung wurde in Kooperation mit der Allianz für Beteiligung 2016 initiiert. Es soll die Teilhabe von Personen mit Zuwanderungsgeschichte und Fluchterfahrung am gesellschaftlichen Leben fördern und eine Kultur des Zusammenlebens in Baden-Württemberg schaffen. Gefördert werden können Projekte mit folgenden Zielen: (1) Teilhabe von Mitmenschen mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrung am gesellschaftlichen Leben in Baden-Württemberg fördern, (2) Förderung der Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung, (3) Ermöglichung des Kennenlernens unterschiedlicher kultureller/sozialer Hintergründe, Erfahrungen und Lebenswelten, (4) Entwicklung neuer Ansätze, um Veränderungen vor Ort anzustoßen. Bewerben können sich u.a. zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragene Rechtsform aus Baden-Württemberg, aber auch Verbände oder Vereine. **Bewerbungsschluss: 28.04.** [Weiter](#) [Flyer](#)

Initiative und Ausschreibung "Ich kann was!": Schlüsselkompetenzen für eine digitale Welt. Die Deutsche Telekom Stiftung fördert mit der Initiative Mädchen* und Jungen* im Alter von 9 bis 16 Jahren, die sich an Projekten der Vermittlung von medialen und digitalen Kompetenzen beteiligen. Projektvorhaben können sich für eine Förderung von bis zu 10.000 Euro bewerben. **Bewerbungsschluss: 30. April 2017** [Weiter](#)

Wettbewerb „Mut.ich – Seid laut für eure Rechte!“ des Deutschen Kinderhilfswerkes. Ab sofort können sich Schulklassen und außerschulische Gruppen für den Wettbewerb bewerben. Dabei sollen kreative Ideen vorgestellt werden, wie Kinderrechte in ihrem Alltag bekannter gemacht und umgesetzt werden können. Möglich sind beispielsweise Videos, Fotostorys, gemalte Bilder, geschriebene Geschichten, Comics oder Hörspiele. **Bewerbungsschluss: 17. Juli 2017**
[Weiter](#)

Juliane Bartel Medienpreis 2017 – Kategorie ONLINE-VIDEO. Gleichstellung, Rollenvielfalt, Geschlechtergerechtigkeit - alles kein Thema für Youtube & Co. - oder etwa doch? Gesucht werden selbsterstellte Online-Videos, die nicht einfach nur Klischees bedienen und Rollenbilder aus der Mottenkiste zerren, sondern Leute, die mit ihren Clips beweisen, dass eine ausgewogene Darstellung von Frauen* und Männern* interessant und unterhaltsam sein kann. Mit dem bundesweit ausgeschriebenen Preis werden diejenigen ausgezeichnet, die diese Themen besonders überzeugend in ihren Videos aufgreifen. Insgesamt winkt ein Preisgeld von 3.000 Euro. **Einsendeschluss: 1. 09. 2017.** [Weiter](#)

Ausschreibung: Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2018. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) schreibt den auch Hermine-Albers-Preis genannten Wettbewerb in den Kategorien Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis sowie Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe aus. Mit der Ausschreibung des Praxispreises werden Organisationen, Initiativen, Träger und Akteure der Kinder- und Jugendhilfe angesprochen, die mit ihrer Arbeit aufzeigen, welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung der politischen Bildung leisten und ihr neue Impulse geben. In diesem Jahr wird vor dem Hintergrund der Krise der EU (u.a. Brexit) besonderer Wert auf einen europäischen Bezug der Arbeit gelegt. **Einsendeschluss: 31.10.2017.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

31.03. - 02.04. Stuttgart. Jugendmedientage BW mit dem Leitthema Wahrheit(en) – wem kann man noch glauben? Mit dieser Leitfrage werden sich die JMT 2017 in vielen Workshops;

Podiumsdiskussionen, Erzählcafés etc. kritisch auseinandersetzen. Für nur 25 Euro können junge Medienbegeisterte an 3 Tagen dabei sein und sich mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen: Woher weiß ich, ob ein Bild, Video oder ein Text manipuliert ist? Was macht eine gute Recherche aus? Wie begegne ich der mit Halbwahrheiten genährten Weltsicht von Verschwörungstheoretiker*innen, die mit ihren einfachen Lösungen komplexe Probleme zu erklären versuchen? Was unterscheidet Informationen von Propaganda? Was ist eine seriöse Quelle? Dabei werden Werkzeuge für einen reflektierten und kritischen Umgang mit der Masse an Informationen angeboten. [Weiter](#)

31.03. Berlin. Vorstellung + Diskussion der Studie „Männer-Perspektiven. Auf dem Weg zu mehr Gleichstellung?“ Die vorgestellte Studie ermittelt, was sich seit der ersten Basisuntersuchung im Jahr 2007 zur Gleichstellung von Frauen und Männern „Rolle vorwärts – Rolle rückwärts“ verändert hat: Einstellungen zu Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit und Männlichkeit, Verhaltensmuster im Lebensverlauf von Männern, Veränderung dominanter Geschlechtsidentitäten zwischen 2007 und heute. [Weiter](#)

13.04. Dresden. Fachtag der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen „Zwischen ‚Islamisierung‘ und ‚Genderwahn‘. Vielfaltpädagogik in Zeiten völkischer Mobilisierungen“. Völkische Bewegungen haben sich in den vergangenen Jahren zu einer politischen Größe entwickelt, die eine breit in die Gesellschaft wirkende Deutungsmacht hat. Dabei können sie an übergreifend und alltäglich vorhandenen Ausgrenzungs- und Ablehnungsmustern ansetzen. Die eigene völkische Ideologie und der Wunsch nach einem homogenen Volk und patriarchalen, heterosexistischen Verhältnissen, werden mit dem Fingerzeig auf Gegner*innen in Politik, Kultur und Wissenschaft verschleiert. Hierzu muss sich Sozialpädagogik und Bildungsarbeit positionieren und als gesellschaftliche Kraft für Demokratisierung, vielfältigen Lebensweisen und Emanzipation auftreten. Notwendige Bezüge, wichtige Bündnisse und inhaltlichen Ausrichtungen, wie dies gelingen kann, werden auf dem Fachtag präsentiert und mit den Teilnehmenden diskutiert. [Weiter](#)

28.04. Magdeburg. "100 Jahre Männlichkeiten*: Geschichte, Generation und Lebenslauf". Im Lern- und Partizipationsworkshop zur männlichen* Identität im 20./21. Jahrhundert macht Prof. Dr. Harry Friebel ein Angebot, um den eigenen Lebenslauf im geschichtlichen Kontext lesen zu lernen. Kulturelles Anderssein von Männlichkeiten* ist zu begreifen durch eine historische Sicht zwischen Hypermaskulinität und Depression. Der WS initiiert eine interaktive Zeitreise mit dem Ziel, gesellschaftlichen und eigene Männlichkeit*skonzepte als Grundlage für eine geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen* und jungen Männern* reflektieren zu lernen. [Weiter](#)

05.05. Berlin. Fachforum „Männlichkeit und Flucht“ Erfahrungen und Ansätze zur geschlechterbewussten Arbeit mit männlichen Geflüchteten im Alter von 15 bis 27 Jahren. Das Fachforum wird einen ressourcenorientierten Blick auf die Situation geflüchteter und vertriebener Jungen, Männer und Väter in Deutschland werfen. Welche Bedingungen und Situationen finden sie hier vor und durch welche geschlechterbewussten Ansätze können sie in Bereichen wie Wohnen, Bildung, Arbeit, Sport und Gesundheit unterstützt werden? Dies sind nur einige der Fragen des Forums. Außerdem werden Zwischenergebnisse der laufenden Studie zur spezifischen Situation von männlichen Geflüchteten vorgestellt, die vom Bundesforum Männer durchgeführt wird. [Weiter](#)

12.05. Köln. FUMA-Fachtagung 2012: Wegschauen geht nicht – #Rechtsextremismus #Geschlechter #Prävention. Rechtsextremismus erscheint nach wie vor als „männliches Phänomen“. Damit geraten jedoch nicht nur rechtsextreme Mädchen und junge Frauen, ihre Einstellungen, Strategien, Positionen und Handlungen aus dem Blick. Vielmehr verhindern Stereotypen oft eine differenzierte Wahrnehmung von Aussagen, Verhalten und

Handlungsmöglichkeiten in der pädagogischen Arbeit. Notwendig ist, das hierarchische System der hegemonialen Männlichkeit auf das Verhältnis von Männlichkeiten untereinander und im Verhältnis zu Weiblichkeiten zu sehen. Auf einer fachlichen Basis können dann innovative, geschlechterreflektierende Angebote der Rechtsextremismusprävention entwickelt werden. Ziele der Fachtagung sind u.a. die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten und Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit, sowie von Möglichkeiten einer geschlechterreflektierten Präventionsarbeit mit Mädchen* und Jungen*. [Weiter](#)

12.-14.05. St. Ulrich bei Freiburg. Sex & Spirit. Männer auf der Suche nach Verbindung. Für viele Männer stehen Sexualität und Spiritualität in Spannung zueinander. Das Seminar soll Männer motivieren, auf die Suche zu gehen, wie Sexualität und Spiritualität wieder miteinander in Verbindung gebracht werden kann, um Beides genießen und liebevoll leben zu können. Das Angebot wurde vom Bildungshaus St. Ulrich in Kooperation mit dem katholischen Männerreferat Freiburg entwickelt. [Weiter](#)

15.05. Zürich. Kampfes Spiele® kennenlernen – Gewaltprävention mit Jungen. Ein Schnuppertag für Fachmänner mit Erfahrung in Bubenarbeit. In den Kampfes Spielen® wird der Unterschied von Kampf und Gewalt, von Fairness und Gemeinheit, von Miteinander und Gegeneinander erlebbar. Die deeskalierende Wirkung von Kampfes Spielen® entwickelt sich aus dem Kontakt, den man zueinander aufnimmt, und aus der Wertschätzung für eine faire und gewaltfreie Konfrontation, der sich die Beteiligten stellen. Es ist ein wesentliches Ziel der Kampfes Spiele®, einen positiven Umgang mit männlicher Kraft und Aggression zu finden. Anleiter wird Josef Riederle sein. (vgl. auch Anleiter*innen-Weiterbildung TERMINE: ab 13.11.) [Weiter](#)

15. - 16.05. Karlsruhe. Rangeln und Raufen. Faires Kämpfen in Jugendarbeit und Schule. Spielerisches Kämpfen macht vielen Mädchen und Jungen nicht nur großen Spaß, es fördert auch ihre psychosoziale Entwicklung. Pädagogische Fachkräfte machen mit dem entsprechenden Ansatz nicht nur ein – häufig gefordertes – Bewegungsangebot: Kräfte-Messen oder Rangeln ist zudem eine sinnvolle Ergänzung der ansonsten eher gesprächs- und wortlastigen Gewaltprävention. Der Workshop der Aktion Jugendschutz richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule, die selbst Spaß an Bewegung und spielerischem Kämpfen haben. Ziel ist es, diesen Ansatz reflektiert in eine (gewalt)präventive Pädagogik zu integrieren.

19.-21.05. Falkau bei Freiburg. Väter-Kinder-Wochenende: Sich in der Gewalt haben! Ein kleiner Übungsweg. AGGRESSION bedeutet zunächst einmal nur „sich auf etwas zubewegen“. Was aber, wenn daraus ein Hinwegfegen des Gegenübers und schlussendlich ein sich Auflösen der eigenen Integrität wird? Welche Ursachen sind im Spiel? Welche Kraft gilt es zu entwickeln, um uns in der Gewalt zu haben, statt uns an sie zu verlieren? Auf entspannte Weise werden sich die teilnehmenden Väter an diesem Wochenende des katholischen Männerreferats Freiburg mit diesem Thema beschäftigen, um neuen Impulse für den Umgang mit sich und ihren Kindern nach Hause mitzunehmen. [Weiter](#)

29.05. Stuttgart. Fachtag des KVJS zum 15. Kinder- und Jugendbericht "Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter". Der Bericht analysiert die Lebenslagen Jugendlicher in Deutschland und beschreibt die wesentlichen Einflussfaktoren, die den Alltag Jugendlicher heute prägen sowie die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Aufwachsen in unserer heutigen Zeit. Prof. Klaus Schäfer sowie Prof. Dr. Stephan Maykus, Mitglied der Berichtskommission, stellen die zentralen Ergebnisse und Empfehlungen vor. Im Sinne eines Expertenhearings wird der Bericht mit den anwesenden Fachkräften diskutiert und die sich daraus ergebenden Anforderungen für die Weiterentwicklung von Jugendhilfestrukturen -Ansätzen und -Leistungen herausgearbeitet. [Weiter](#)

[Materialien zum KJB](#)

[15. KJB](#)

[Jugendbroschüre: Jugend ermöglichen](#)

30. 05. Bundesweit. 5. Deutsche Diversity-Tag. Mit verschiedenen Aktionen können sich Unternehmen und Initiativen mit ihren Mitarbeitenden an der bundesweiten Veranstaltung beteiligen – beispielsweise durch eine Diskussionsrunde, einen Workshop oder die Auseinandersetzung mit Diversity im Rahmen einer Foto- oder Videoreaktion. Das Projektteam des Vereins Charta der Vielfalt e.V. unterstützt dabei beratend und mit Materialien. [Weiter](#)

31. 05. - 01. 06. Dortmund. Frauen in der Jugendarbeit Teil 1 – Eine Basisqualifikation. In dieser zweitägigen Fortbildung der LAGJ NRW werden eigene biographische Zugänge zum Arbeitsfeld „Jungen“ erschlossen, grundlegende Sozialisationsbedingungen von Jungen betrachtet und gesellschaftliche Anforderungen an ein Jungenleben herausgearbeitet. Dazu dient eine Einordnung in Genderansätze und die Berücksichtigung auf andere kreuzende Kategorien: Von welchen Jungen reden wir in Bezug auf Alter, Herkunft, soziale Verortung, Bildung, sexuelle Orientierung etc.. Zentraler Aspekt ist zudem die Frage, welche Herausforderungen, Chancen und Grenzen darin liegen, wenn Frauen mit Jungen arbeiten. [Weiter](#)

01. 06. Hannover. Der optimale Körper. Riskante Schönheitsideale im Jugendalter. Jungen* und Mädchen* inszenieren sich oft auffällig: Körperbetonte Modetrends, strenge Diäten oder exzessiver Sport verdeutlichen eine starke Fokussierung auf das Aussehen. An welchen Stellen müssen pädagogische Fachkräfte eingreifen, um Jugendliche vor den Folgen riskanter Schönheitsideale zu bewahren? Welche Experimente mit dem Körper sind im Jugendalter „normal“? Wie können Mädchen* und Jungen* darin gestärkt werden Schönheitsideale zu hinterfragen? Diesen Fragen geht die Fachtagung der ajs Niedersachsen nach und beleuchtet sie aus sexualpädagogischer sowie suchtpreventiver Perspektive mit Vorträgen und Workshops. [Weiter](#)

16.-18.06. Hamburg. Flucht in neue Welten? – Sexualpädagogisches Arbeiten mit jungen Geflüchteten. Ein Seminar des Instituts für Sexualpädagogik (isp) Durch den erhöhten Zuzug von Geflüchteten ergibt sich auch für die Sexualpädagogik eine veränderte Situation. Zwar ist die Arbeit mit jungen Geflüchteten in der Jugendhilfe und im Rahmen von Schule nicht unbekannt, doch für viele Fachkräfte handelt es sich um eine neue Zielgruppe. Oft verändert sich die Zusammensetzung der Gruppen und nicht selten ist sexuelle Bildung nur an der Seite von Sprachmittler*innen durchführbar. Wer sind die Menschen, die ankommen? Was bringen sie mit? Was wünschen sie sich von sexueller Bildung? Neben dem Blick auf die Zielgruppe, treten aber auch Aspekte der eigenen sexuellen sowie kulturellen Identität und damit verbundene Normen und Werte noch einmal anders in den Vordergrund, was mit Gefühlen von Unsicherheit einhergehen kann. **Anmeldeschluss: 26.04.** [Weiter](#)

19.06.-20.06.17. Vlotho. Ich glaub, der legt einen Schalter um! Traumapädagogik und Jugendarbeit (Aufbaufortbildung) Der Satz in der Überschrift beschreibt die Erfahrung, dass es Jungen gibt, die uns verwirren, weil sie uns in der Arbeit so unterschiedlich begegnen, dass wir das Gefühl haben, wir hätten es mit unterschiedlichen Personen zu tun: mal kooperativ und verständig, dann wieder für uns unkalkulierbar aggressiv, ein anderes Mal wieder verzagt und antriebslos. Menschen, die wiederholt traumatischen Erfahrungen ausgesetzt waren, bilden abgespaltene Muster im Gehirn, die antriggerbar (auslösbar) sind - sogenannte Ich-Zustände. Das geschieht überall dort, wo wiederholt Gewalt, Vernachlässigung oder Demütigungen erfahren werden. In dieser Fortbildung der LAGJ NRW mit Sabine Haupt-Scherer und Dirk Achterwinter soll es um die Psychotraumatologie der strukturellen Traumafolgestörungen gehen und um die Frage, wie angemessene Reaktionen und hilfreiche Interventionen aussehen können. Dabei wird die

Innere-Teile-Arbeit eine besondere Rolle spielen mit ihrem Bemühen, dass Jungen ihre eigenen Impulse und ungesteuerten Zustände besser verstehen und steuern lernen. [Weiter](#)

30.06. Berlin. 4. Männergesundheitskonferenz. Im Fokus der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) veranstalten Kongress steht die Gesundheitskompetenz von Männern in der Erwerbsphase, Chancen, Perspektiven, Handlungsfelder. Das Programm und weitere Informationen zur Konferenz erscheinen in Kürze auf der folgenden Webseite: [Männergesundheitsportal](#)

ab 07. 08. Aichach (Bayern). Ausbildung Geschlechtsbewusste/r Gestaltpädagoge*in/Gestalttherapeut*in. Das Höfer Institut für Gestalttherapie, Beratung und Prävention nimmt bewusst Menschen in die Ausbildungsgruppe, die erst einmal neugierig und offen für die Besonderheiten dieser Ausbildung sind. Ständige Selbstreflexion des eigenen Seins und Tuns sowie das „Geworden sein“ in einem stetigen Wachstumsprozess gehören zu den Voraussetzungen für eine Teilnahme. Im Laufe der Ausbildungszeit spezialisieren sich die Teilnehmer*innen, z.B. mit einem Methodenschwerpunkt (z.B. Theaterspiel, Tanzen, Familienaufstellung, Einsatz von Therapietieren, etc.) oder einem Thema (z.B. sexuelle Gewalt, Demenz, Krebsnachsorge, Depression/ Burnout usw.) oder sie konzentrieren sich auf eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Mädchen/ Jungen, Ältere, Behinderte, Menschen mit Migrationshintergrund etc. Nach zwei Jahren ist der Abschluss als zertifizierte/r Gestaltpädagoge*in, nach vier erfolgreichen Jahren als Gestalttherapeut*in möglich. [Weiter](#)

ab 13.11. Forchheim. Kampfes Spiele® - Gewaltprävention mit Jungen. Eine Anleiter*innen-Weiterbildung in vier Modulen. Kampfes Spiele® sind eine gewaltpräventive Gruppenmaßnahme, die insbesondere für Jungen und junge Männer angeboten wird, um sie in ihrer persönlichen Entwicklung zum Mann zu unterstützen. Durch Kampfes Spiele® werden Konflikte zwischen Jungen (z. B. Gewalt, Mobbing an Schulen) konstruktiv gelöst. Es ist ein wesentliches Ziel der Kampfes Spiele®, einen positiven Umgang mit männlicher Kraft und Aggression zu finden. (vgl. auch unter TERMINE: Schnuppertag am 15.05.) [Weiter](#)

Schluss-Stein:

"Eine freie Gesellschaft muss allen Menschen garantieren, jederzeit an jedem Ort ohne Angst und Anfeindung verschieden sein zu können." (aus der o.g. Umfrage zu Hass-Kriminalität, VelsPol-BW)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de